

## 5. Kapitel: Werbung und Presse

### TuS Asemissen Sportwoche 2009:



#### Freitag, 19.06.2009:

17.30 Uhr  
Hobby-Turnier  
Betreuer-Mannschaften  
und Sponsoren des TuS Asemissen



#### Samstag, 20.06.2009:

1. Platzhälfte:  
ab 11.00 Uhr Fußballturnier E2-Jgd.

2. Platzhälfte:  
ab 11.00 Uhr Fußballturnier D-Jgd.

ab 15.00 Uhr Freundschaftspiel B-Jugend

ab 17.00 Uhr Fußballturnier Mädchen

#### Sonntag, 21.06.2009:

ab 10.00 Uhr  
DFB-Schnupperabzeichen

ab 12.30 Uhr Vorbereitungsspiel A-Jgd.  
TuS Asemissen - TuS Eintracht

1. Platzhälfte:  
ab 14.30 Uhr Bambini-Pokal  
(Turnier der Kindergartenmannschaften)

2. Platzhälfte:  
ab 14.30 Uhr Fußballturnier  
F2-Jugend

Samstag und Sonntag große Beteiligungsaktion  
für alle Kinder u. Jugendlichen bei der

#### Spieleitplanung

der Gemeinde Leopoldshöhe  
in der Festhalle

Eure Ideen und Wünsche sind gefragt  
bei der Gestaltung eines Spielplatzes!!



Für das leibliche Wohl sorgen unsere fleißigen Helfer  
am Getränkestand, Grill und in der Cafeteria.

## TuS Asemissen Sportwoche 2009



### Mittwoch, 24.06.2009

19.00 Uhr Freundschaftsspiel Alt-Herren  
TuS Asemissen - TuS Lipperreihe



### Freitag, 26.06.2009:

17.30 Uhr  
Vereinsinternes Fußballturnier

C-, B-, A-Jugend, Mädchen  
1.+2. Senioren, Altherren

### Samstag, 27.06.2009:

ab 10.00 Uhr Fußballturnier  
Minikicker

15.00 Uhr Vorbereitungsspiel A-Jugend  
TuS Asemissen - VFL Theesen

17.00 Uhr Freundschaftsspiel Frauenmannschaft TuS Asemissen

### Sonntag, 28.06.2009:

ab 10.00 Uhr  
DFB-Sportabzeichen

Samstag und Sonntag große Beteiligungsaktion  
für alle Kinder u. Jugendlichen bei der

#### Spielleitplanung

der Gemeinde Leopoldshöhe  
in der Festhalle

Eure Ideen und Wünsche sind gefragt  
bei der Gestaltung eines Spielplatzes!!



Für das leibliche Wohl sorgen unsere fleißigen Helfer  
am Getränkestand, Grill und in der Cafeteria.

# Pressespiegel

1

SEITE 3

Lokales

LIPPISCHE LANDES-ZEITUNG NR. 144, DONNERSTAG, 26. JUNI 2009

## Lokales

LIPPISCHE LANDES-ZEITUNG NR. 72, DONNERSTAG, 26. MÄRZ 2009

### Kindern das Wort

*Nachwuchs in Planungen für die Gestaltung öffentlicher Räume einbinden*

■ Leopoldshöhe (kk). Was ihr wollt! Kinder sollen sich in Leopoldshöhe künftig verstärkt in die Gestaltung von Spielplätzen und öffentlichen Räumen einbringen. Das beschloss der Hochbau- und Planungsausschuss während seiner jüngsten Sitzung.

Wie das konkret aussehen kann? Ein Arbeitskreis aus Politik, Verwaltung und engagier-

ten Bürgern soll das Procedere erarbeiten. So wird Wolfgang Strauß, Leiter vom Leo's, versuchen, Kinder und Jugendliche für die Mitarbeit zu gewinnen. Gemeinsam sollen dann Ideen für die Gestaltung des Spielplatzes Waldstraße gesammelt werden. Dabei, so unterstreicht Hermann Oortman von der Verwaltung, ginge es letztlich aber nicht „nur“ um den Spiel-

platz, sondern um die gesamte kindgerechte Gestaltung des Neubaugebietes.

Im Anschluss an die Planung soll dann geprüft werden, inwieweit die Vorschläge sich realisieren lassen. Sollte das Projekt erfolgreich verlaufen, so ist geplant, den Nachwuchs auch zu anderen relevanten Bereichen nach ihren Wünschen zu befragen.

## Kinderwünsche sind gefragt

*Her mit Gestaltungsideen für Spielplatz*

■ Leopoldshöhe-Asemissen. Die Spielleitplanung zur Gestaltung des Spielplatzes im Neubaugebiet Waldstraße/Ecke Grester Straße geht in die zweite Runde. Am Wochenende ist in der Asemisser Festhalle die Meinung der Kinder und Jugendlichen gefragt.

Am Samstag, 27. Juni, von 11 und 17 Uhr sowie am Sonntag, 28. Juni, von 11 bis 15 Uhr können sie kund tun, wie der Spielplatz später aussehen und ausgestattet sein sollte. Die Kinder können ihre Wünsche auf einen Zettel schreiben und an einen Wunschbaum hängen oder sich interviewen lassen. Der Bauplan wird in Großformat an die Stellwand gehängt, so dass der Nachwuchs sehen kann, welche Fläche es zu gestalten gilt. Ihre Ideen können die Kinder aufschreiben, aber auch aufmalen. Die Jüngeren

(4 bis 6 Jahre) können ihre Anregungen mit Hilfe von Ausschnitten aus Spielplatzkatalogen darstellen. Last not least werden Kindern die Möglichkeit geboten, Modelle aus Salzteig zu erstellen. Durch die Einbeziehung der Kinder soll eine kind- und spielgerechte Umgebung mit abwechslungsreichem Angebot geschaffen werden. Wer Glück hat, kann bei einer Verlosung einen Preis gewinnen.

Die Gemeinde ruft alle Kinder auf, bei der Spielleitplanung mitzuwirken, damit ihnen der Spielplatz im Neubaugebiet Waldstraße später richtig gut gefällt und sie ihn entsprechend im Frühjahr 2010 gebaut werden und wird in direkter Nachbarschaft stehen zu den neuen Sportplätzen für den TuS Asemissen, dessen Vereinshaus und dem GreAse.

2

## Oerlinghausen / Leopoldshöhe / Schloß Holte-Stukenbrock

NR. 145, FREITAG, 26. JUNI 2009

011



Spielplatz-Architekten: (v.l.) Andrea Wunner (Leo), Irina Dyck, Susanne Knipping (Gemeinde Leopoldshöhe), Emma Koppmann, Dominik Albrecht (TuS Asemissen), Christoph Langer, Miriam Peters (Leos), Silvana Jansen und Jasmin Dyck bestücken den im Hintergrund stehenden Wunschbaum. Foto: NORSTWASS

## Kletterkrake aus Salzteig

*Asemisser Kinder malen und basteln sich ihren Spielplatz selbst*

■ Leopoldshöhe (he). Wenn irgendwo gebaut wird, zücken normalerweise Architekten und gestandene Erwachsene ihre Stifte und arbeiten akribisch genaue Pläne aus. Wenn voraussichtlich im Frühjahr 2010 der Spielplatz im Neubaugebiet Waldstraße/Ecke Grester Straße errichtet wird, wurde zuvor hingegen so manches Element von Kinderhand mit der Wachsmalbirne skizziert.

Der Begriff „Spielleitplanung“ klingt ein wenig sperrig und wenig kindgerecht. Dahinter verbirgt sich allerdings ein neues Instrument für Städte und Gemeinden, mit dem sich Kinder und Jugendliche direkt in die Planung ihrer Umgebung

einbringen können. Letzt zeigte der Sportwoche des TuS, wie er sich einen neuen Spielplatz vorstellt. Mit vielen Materialien und noch mehr Ideen bestücken die Kinder den in der Festhalle am Sportplatz aufgebauten „Wunschbaum“, an den sie ihre Vorschläge heften durften.

Und der Phantasie waren tatsächlich keine Grenzen gesetzt, wie Susanne Knipping vom Fachbereich Bauen, Planen und Umwelt der Gemeinde Leopoldshöhe weiß: „Wenn man sich zu den Kindern setzt und zuhört, schädmern sie die tollsten Dinge.“ Neben den beschriebenen oder gemalten Ideen – darunter natürlich Klas-

sikerwie eine Schaukel oder eine Rutsche – tobten sich die kleinen Spielplatzarchitekten auch ganz plastisch aus. „Ein Junge legte um eine Kugel mehrere Salzteig-Schlangen“, sagt Knipping. „Schon war es eine Kletterkrake.“ Ein anderer Vorschlag war ein Baumhaus, in das sich die Kinder zum Träumen zurückziehen können.

Wer noch weitere Ideen hat und sich aktiv an der Gestaltung des Wunschspielplatzes beteiligen will, hat am kommenden Wochenende noch Gelegenheit dazu. Die Spielleitplanung ist am Samstag für Kinder und am Sonntag für Jugendliche wieder bei der Sportwoche des TuS Asemissen in der Festhalle zu Gast.

<sup>1</sup> Lippische Landes-Zeitung Nr.144, Donnerstag, 25. Juni 2009

<sup>2</sup> Neue Westfälische Nr. 149, 26. Juni 2009

LEZ 20.7.09



Lassen sich die Laune nicht verderben: Wetterfest mussten die Teilnehmer des „Grease“-Camps in diesem Jahr zweifelsohne sein – der Regen begleitete die Ferienveranstaltung.

FOTO: PRIVAT

## Zeltlager trotz dem Regen

### Ferierspieltaktion mit zahlreichen Programmpunkten

Am Leopoldshöhe. „Grease“-Camp haben jetzt 16 Jungen und Mädchen teilgenommen. Dem vierten Zeltlager im Rahmen der Sommer-Ferenspiele des Jugendzentrums konnte laut einer Pressemitteilung auch der Regen nichts anhaben. Zwischen acht und zwölfjährigen waren die Kinder alt, die in den Zelten übernachteten. Gleich am ersten Tag wurde die Gruppe bei einer Spielplatzanlage, die im Rahmen der Spielplatzplanung stattfand und über drei nahegelegene Spielplätze führte, von einem Regenschauer überrascht. „Völlig durchnässt kamen wir wieder am Zeltplatz

neben dem „Grease“-Jugendzentrum an“, erinnern sich die Kinder in einer Pressemitteilung. Am nächsten Tag hatten die Kinder dann die Möglichkeit, ihren „Wunschspielplatz“ auf einem großen Blatt Papier, auf dem der Grundriss der freien Grünfläche abgebildet war, zu gestalten. Dass schlechte Wetter wurde auch bei dieser Aufgabe – wie in der ganzen Woche – mit einem Lachen ertragen. Nicht einmal die allgegenwärtige Angst vor einem nächtlichen Gewitter konnte das Camp zum Abbruch bringen, heißt es. Stattdessen standen Spiel und Spaß im Vordergrund. Die beiden „Leos“-Mitarbeiter Andrea Wunner und Matthias Depp unternehmen mit den Kindern viele Ausflüge. So ging es zum Schieder-See, ins „Hortus Vitalis“-Labyrinth nach Bad Salzungen nach Bielefeld und an einem Tag wurde sogar im Freibad dem Regen getrotzt. Auch vor Ort gab es viele Aktionen wie Grillen, Lagerfeuer, Volleyball und Taschenlampen-Fußball in der Dunkelheit. „Das Grease-Camp ist bei den Kindern zum beliebten Bestandteil der Ferienspiele geworden, und wird auch 2010 wieder stattfinden“, heißt es abschließend.

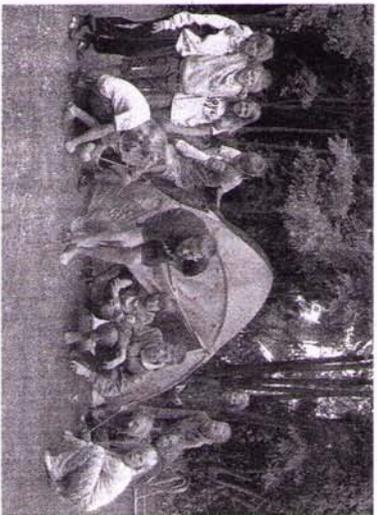
## Mit einem Lachen dem Regen getrotzt

Erlebnisreiche Woche für Kinder

NW 20.7.09

Leopoldshöhe. Am „Grease“-Camp haben jetzt 16 Jungen und Mädchen teilgenommen. Dem vierten Zeltlager im Rahmen der Sommer-Ferenspiele des Jugendzentrums konnte auch der Regen nichts anhaben. Zwischen acht und zwölfjährigen waren die Kinder alt, die in den Zelten übernachteten. Gleich am ersten Tag wurde die Gruppe bei einer Spielplatzanlage, die im Rahmen der Spielplatzplanung stattfand und über drei nahegelegene Spielplätze führte, von einem Regenschauer überrascht. „Völlig durchnässt kamen wir wieder am Zeltplatz neben dem „Grease“-Jugendzentrum an“, erinnern sich die Kinder. Am nächsten Tag hatten sie

Grundriss der freien Grünfläche abgebildet war, zu gestalten. Dass schlechte Wetter wurde auch bei dieser Aufgabe – wie in der ganzen Woche – mit einem Lachen ertragen. Nicht einmal die allgegenwärtige Angst vor einem nächtlichen Gewitter konnte das Camp zum Abbruch bringen. Stattdessen standen Spiel und Spaß im Vordergrund. Die beiden „Leos“-Mitarbeiter Andrea Wunner und Matthias Depp unternehmen mit den Kindern viele Ausflüge. So ging es zum Schieder-See, ins „Hortus Vitalis“-Labyrinth nach Bad Salzungen, zum Bowlen nach Bielefeld und an einem Tag wurde sogar im Freibad dem Regen getrotzt. Auch vor Ort gab es viele Aktionen wie Grillen, Lagerfeuer, Volleyball und Taschenlampen-Fußball in der Dunkelheit.



Lassen sich die Laune nicht verderben: Wetterfest mussten die Teilnehmer des „Grease“-Camps in diesem Jahr zweifelsohne sein. Der Regen begleitete die Ferienveranstaltung.

FOTO: SW

WESTLIPPE



Redaktion Leopoldshöhe
Am Markt 16
32105 Bad Salzungen

Redaktion Oerlinghausen
Am Markt 16
32105 Oerlinghausen

Kartenservice
052 21 92 88

WAS IST LOS?

Leopoldshöhe

- Projektchor probt, 20 Uhr, Gemeindefesthaus ev.-ref. Kirche
Rathaus, 8.30-12 Uhr, 14-18 Uhr, Gleichstellungsbeauftragte

Oerlinghausen

- Walkinggroup, 9 Uhr ab Parkplatz ggü. 1. Berg Hotel
Lauffreize, 10 Uhr, Parkplatz unterhalb des Freibads, 18.30 Uhr

Bielefeld

- Live Musik am Piano, 16-18 Uhr, 20-22 Uhr, 16-18 Uhr, Kaffeehaus Ratscafè
Jazz-Session, 21 Uhr, Bunker Ummenwall, Kreuzstr.

Rechtsstreit mit dem Kreis Lippe beigelegt

Stadt erhält die Erlaubnis, Niederschlagswasser in Gewässer einzuleiten

Von Susanne Lehr
Nach langem Ringen mit dem Kreis liegt die Erlaubnis vor. Die Stadt kann das Regenwasser aus dem Gewerbegebiet in den Füllten Graben einleiten und damit auf ein kostspieliges Bauwerk verzichten.

Oerlinghausen. Eines mal Peter Blöme gar nicht zünftig Geld ausgeben. Darum scheut der Stadtkocher auch keine Konflikte mit Nachbarn und Behörden. Das hat in der Vergangenheit schon mehrfach gehalten, eine Menge Geld zu sparen.

ren. Im aktuellen Fall bewegen sich die Einsparungen für das Abwasserwerk im deutlichen sechsstelligen Bereich. Die Stadt kann das Regenwasser aus dem Gewerbegebiet in den Füllten Graben einleiten und damit auf ein kostspieliges Bauwerk verzichten.

Oerlinghausen. Eines mal Peter Blöme gar nicht zünftig Geld ausgeben. Darum scheut der Stadtkocher auch keine Konflikte mit Nachbarn und Behörden. Das hat in der Vergangenheit schon mehrfach gehalten, eine Menge Geld zu sparen.

wasserwerk ein Regenklärbecken errichtet, damit im ausgewiesenen Wasserschutzgebiet eventuell vorhandene Schadstoffe im Niederschlagswasser zurückgehalten werden können. Grundlätze waren gültige Bestimmungen zum Umweltschutz und Gewässerschutz. Die Stadwerke, die in diesem Gebiet mehrere Brunnen betreiben, hatten nach eigenen Aussagen jedoch zu keiner Zeit Probleme mit Schadstoffen bei der Trinkwassergewinnung. Der Nutzen eines rund 300 000 Euro teuren Regenklärbeckens wurde daher in Frage gestellt.

Durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Landschaftsschutzgebiet wäre die Anglegenheit noch teurer gekommen. Das Abwasserwerk legte Widerspruch ein, den die Bezirksregierung als Übereinstimmung zum Umweltschutz und Gewässerschutz. Die Stadwerke, die in diesem Gebiet mehrere Brunnen betreiben, hatten nach eigenen Aussagen jedoch zu keiner Zeit Probleme mit Schadstoffen bei der Trinkwassergewinnung. Der Nutzen eines rund 300 000 Euro teuren Regenklärbeckens wurde daher in Frage gestellt.

kaum abweichende Ergebnisse brachten. Ein hydrologisches Fachgutachten habe zudem Entwarnung gegeben. Angesichts dessen habe das Gericht eine außergerichtliche Einigung empfohlen. „Diese Einigung kam nach Jahren verbäterter Fronten in diesem Sommer zustande“, so die Stadwerke. Es wurde eine technisch-individuelle Lösung (Preis zirka 80 000 Euro, Bauzeit 2010) gefunden, die den aufwendigen Bau des Klärbeckens überflüssig macht, aber dennoch die Ziele des Gewässerschutzes erfüllt.

Kunst im Rathaus

Neue Ausstellung

Leopoldshöhe. Innerhalb der Reihe „Kunst im Rathaus“ wird am Montag, 2. November, um 18 Uhr die nächste Ausstellung mit Werken einer Leopoldshöher Bürgerin im Foyer des Rathauses eröffnet. Melanie Solfranz stellt einen Querschnitt ihrer Arbeiten aus den vergangenen drei Jahren aus.

„Sie wird Ölbilder, Linolschnittdrucke, Zeichnungen und eine Plastik präsentieren. Vielen ist sie von der Ausstellung in der Aemmer Festhalle bekannt, wo sie im September vergangenen Jahres unter anderem Inbrennföhre, großformatige Tiermotive präsentiert – echte Blickfänge. Melanie Solfranz studiert Kunst an der Universität Paderborn.“ (mb)

Die Ausstellung im Rathaus wird montags bis freitags täglich von 8.30 bis 12 Uhr und samstags von 10 bis 18 Uhr geöffnet sein und kann bis Freitag, 13. November, bewundert werden. Alle Interessierten sind zur Eröffnung willkommen.

TERMINE

Oktoberfest des ISV

Oerlinghausen. Der ISV Oerlinghausen feiert wieder sein Oktoberfest. Richtig bayrisch wird es am Samstag, 24. Oktober, ab 20 Uhr im „Kastanienrug“. Der Einlass erfolgt ab 19.30 Uhr.

Fit im BIB

Leopoldshöhe. Die Gymnastikgruppe des Netzwerks „Fit bis ins hohe Alter“ treffen sich am Montag, 26. Oktober, um 9 Uhr ausnahmsweise im BIB-Leo am Bürgermeister-Brinkmann-Weg. Das in 14-tägigem Rhythmus stattfindende Angebot von Herta Klein-Glunow wird am Montag, 9. November, an gewohnter Stelle, dem Kulturtreff auf dem Heimhof stattfinden.

Eintopf oder Schnitzel?

Leopoldshöhe. Eintopf, Grünkohl oder Hähnchenschnitzel stehen zur Wahl beim Mittagessen der Netzwerker am Donnerstag, 19. November. Wer ab 12.30 Uhr in Gesellschaft essen möchte, sollte sich bis Montag, 16. November, für eines der drei Gerichte entscheiden und unter 052 02 81 14 44 oder 052 02 81 2 09 anmelden. Zum anschließenden Spielnachmittag können die Teilnehmer ihre Wunschspiele mitbringen. Auch Kegel ist möglich.

BLICK ZUM NACHBARN

„Gäste und Feste“ in der Stadthalle

Bielefeld. Braut- und Abendmodeschauen, Überraschungen und Highlights, Cocktailbar und Herren-Lounge sowie einen Kids-Club gibt es bei der Messe rund um Hochzeit, Feiern und Events „Gäste und Feste“ in der Stadthalle, Willy-Brandt-Platz. Öffnungszeiten sind am Samstag und Sonntag, 24. und 25. Oktober, jeweils von 11 bis 19 Uhr.

Bielefeld-Verschönerung auch im Internet

Bielefeld. Informationen, Fotos und Videobeiträge zu dem Film „Die Bielefeld-Verschönerung“ gibt es jetzt auch im Internet. Zusammen mit Bielefeld-Marketing produziert das medienpädagogische Labor der Uni Bielefeld unter der Leitung von Thomas Walden und Fabian Magnifico seit Mai einen Abenteuerfilm. Ziel ist es, den Mythos um die so genannte Bielefeld-Verschönerung werbewirksam zu nutzen. Uraufführung ist im Juni im Cinemaxx.

www.bielefeld-verschoenerung-film.de

Kinder planen Spielplatz mit

Befragungsergebnisse werden am 31. Oktober präsentiert



Bunt markiert: Andrea Wunnen zeigt Luca, Julia und Malte (von links) im Leo, wo der neue Spielplatz in Greste entstehen soll.

Leopoldshöhe. Beim „Markt der Zukunft“ am Samstag, 31. Oktober, ist es so weit: Dann werden die Ergebnisse der Befragung zur Spielplatzplanung öffentlich präsentiert. Den Kindern einen fertigen Spielplatz vorsetzen – das war gestern. Heute ist ihre Mitwirkung gefragt. Bei der Gestaltung des Spielplatzes im Neubaugebiet an der Waldstraße in Greste fließen die Wünsche, Ideen und Vorschläge des Nachwuchses mit ein. Erstmals wird hier die Spielplatzplanung in der Gemeinde getestet und umgesetzt.

Im Rahmen der Sportwoche des TuS Aemmerins während des Grease-Camps konnten die Kinder kund tun, wie die Spielflächen und Freizeitanlagen gestaltet und welche Spielgeräte auf diesem Spielplatz aufgestellt werden sollten. Parallel dazu holte das Kinder- und Jugendparlament (KJU) die Meinung der Jugendlichen ein. Sie wurden befragt, wie eine Außenfläche als Freizeitangebot für sie aussehen sollte. „Die Jugendlichen wünschen sich einen Skaterpark“, berichtete Andrea Wunnen gegenüber der LZ. Dabei steht eine Ausstattung mit Halbröhre, Quaterpipe, Miniramp, Freerideklacker und Laubenhäuser oben auf der

Wunschliste. „Ein Standort für dieses Gelände gibt es noch nicht“, informierte die angehende Sozialpädagogin, die im Leo ihr Praktikum im Anerkennungsjahr absolviert. Bei der Auswertung der Kinderwünsche für die Spielplatzgestaltung haben sich folgende Schwerpunkte herauskristallisiert: Sie möchten klettern und sich auch ohne Spielgeräte bewegen können. Außerdem hätten die Kinder

„Jugendliche wollen Skaterpark“

Wunschliste. „Ein Standort für dieses Gelände gibt es noch nicht“, informierte die angehende Sozialpädagogin, die im Leo ihr Praktikum im Anerkennungsjahr absolviert. Bei der Auswertung der Kinderwünsche für die Spielplatzgestaltung haben sich folgende Schwerpunkte herauskristallisiert: Sie möchten klettern und sich auch ohne Spielgeräte bewegen können. Außerdem hätten die Kinder

„Wut tut im Herzen weh“

Grundschüler beschäftigen sich mit Konflikten

Oerlinghausen-Lippertreihe. Marie und Jolina haben in einer Ecke und tuscheln. Als LiLi näher kommt, schweigen sie bereit. Ihre Mitschülerin denkt gleich, dass die beiden über sie gelaustert haben, fühlt sich zurückgestoßen. Diese Form der Ausgrenzung beschäftigt die Lippertreher Grundschüler. Sandra Richton spricht an diesem Morgen mit Kindern, die an der Perlenbetreuung der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) teilnehmen, über Gefühle. Über solche, die sie empfinden, weil sie zurückgewiesen werden oder ihnen auf welche Weise auch immer Gewalt angetan wird. Und über jene, die sie über ihr Verhalten bei anderen auslösen. „Ich möchte die Kinder sensibilisieren“, sagt Richton. Schwächen anderer zu akzeptieren, ist ein weiterer Punkt. Beim Chaos-Ball-Spiel erkennen die Zwei- bis Vierklässler, wie schnell es geht, zum Verlierer abgestempelt zu sein. Zweimal den Ball nicht gefangen, schon ist die Gruppe im Kollektiv auf, weil sie von vorne anfangen muss. Florian steht mit hängendem Kopf da. „Wie fühlt dich jetzt?“, fragt Sandra Richton. „Schlecht“, sagt Florian leise. „Das hat dich doch nicht extra gemacht“, ruft Anna. Sie rät ihm, genau auf denjenigen zu achten, der ihm den Ball zuwirft. Alle konzentrieren sich

noch einmal, und jetzt gelingt ein kompletter Durchlauf. Freustrahlend hüpfen die Kinder durch die Turnhalle. Sozialtraining nennt Sandra Richton das, was sie an drei Tagen mit verschiedenen Gruppen macht. Von Deeskalationstraining mag die OGS-Betreuerin, die sich zuerst in der Gewalt Akademie Villigst zu einer Trainerin auf diesem Gebiet ausbilden lässt, noch nicht sprechen. „Es ist wichtig, früh die soziale Kompetenz der Kinder zu stärken“, sagt die 40-Jährige. Auch an Grundschulen gebe es Mobbing, Rassismus und Gewalt. Um dem zu begegnen, müsse man den Kindern helfen, ihre oft noch schwachen Persönlichkeiten zu stärken. „Sagt mit fester Stimme, wenn euch etwas nicht passt“, rät sie. Auf einem Plakat schreiben die Schüler auf, was ihnen schlechte Gefühle bereitet oder wehtut: Schlagen, spucken, beißen, boxen, schreien, hauen, auslachen, wegnehmen, beschimpfen, lägen, an den Haaren ziehen, klauen. „Wenn ich ausgelacht werde, drehe ich voll am Rad“, berichtet beispielsweise Simon, Jolina meint: „Wut ist ein bisschen wie Gewalt.“ Und Anna hat plötzlich die Erkenntnis: „Wut tut manchmal im Herzen weh.“ Sandra Richton nickt. Ihre Saat ist schon ein kleines bisschen aufgegangen. (SL)

„Jannas“. Der Jubel ist groß, als beim Chaos-Ball ein kompletter Durchlauf gelungen ist.



„Jannas“. Der Jubel ist groß, als beim Chaos-Ball ein kompletter Durchlauf gelungen ist.

Auch der Glaube braucht eine neue Heimat

Russlanddeutsche feiern in Oerlinghausen ein großes Fest der Begegnung – insgesamt 450 Teilnehmer

Oerlinghausen. Im „Belagerungsstand“ war die Heimvolkshochschule. In und um das St. Hedwigs-Haus am Kaldenberg trafen sich 450 Teilnehmer zum dritten Aussiedlerfest im Erzbistum Paderborn.

„Viele Russlanddeutsche sind auf der Suche nach einer neuen religiösen Heimat“, erklärt Gabriele Meymann-Christians, Verwaltungsleiterin des Hedwigs-Hauses. Unter kommunistischem Regime durften sie ihren Glauben nicht leben, höchstens im Geheimen. Vielfach wüssten Russlanddeutsche

nicht zu beantworten, welcher Konfession sie genau angehören. Daher gibt es in der Erzbischöflichen Paderborn das Projekt „Belagerung“. Menschen aus Russland und anderen GUS-Staaten soll geholfen werden, in ihrer neuen Heimat anzukommen. Die Heimvolkshochschule in Oerlinghausen bietet Seminare für Menschen an, die auf der Suche nach einer neuen Heimat im Glauben sind. „Die Teilnehmer dieses Aussiedlerfestes haben das St. Hedwigs-Haus besucht, viele davon mehrfach“, sagt Gabriele Meymann-Christians. Der Tag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst. Nachdem Bischof Clemens Pöhl (Saratus, Wöge) absagen musste, übernahm Dr. Alexander Hoffman die Leitung. Mitzelebrant war Edgar L. Born, Aussiedlerbeauftragter der Evangelischen Kirche Deutschlands. Hoffmann griff in seiner bewegenden Predigt die Wertigkeit des Heimatbegriffs in seinen unterschiedlichen Facetten auf. Gemeinsam begaben sich die Teilnehmer anschließend an einer Prozession zum St.-Hilfe-Kreuz auf

dem Tümpelberg. Zum Mittagessen gab es selbst gemachte russlanddeutsche Spezialitäten. Das Bühnenprogramm wurde von Udo Reincke, Referent für Aussiedlerbildung des Erzbistums Paderborn, moderiert. Drei Chöre und ein Gesangsduo traten auf, eine Kindertruppe zeigte Fu-Shu-Folklore, und „Zauberpatzer“ Hermann Bickel von den Stryker Musikern bot Magie und Tricks auf hohem Niveau. Zum Abschluss des dritten Aussiedlerfestes fand eine kleine Andacht in der St. Hedwigs-Kapelle statt. (SL)



Wohlfahrt auf dem Tümpelberg: Die Gruppe „Hilfeshand“ um Hans Hauschorst (vorne c.) begleitet die Gläubigen.

Spielleitplanung in der Gemeinde

## Eine kind- und spielgerechte Umgebung schaffen



Projektleiterin Sabine Knipping mit dem Modell einer Matschanlage, geschaffen von Lasse Dyck.

Leopoldshöhe (gs). Zur so genannten „Spielleitplanung“ wurden jüngst Kinder und Jugendliche in die Festhalle nach Asemissen eingeladen. „An zwei Wochenenden waren wir dort vertreten“, so Projektleiterin Susanne Knipping von der Gemeinde Leopoldshöhe,



An den Arbeitstischen wurde gebastelt, gezeichnet und geklebt.

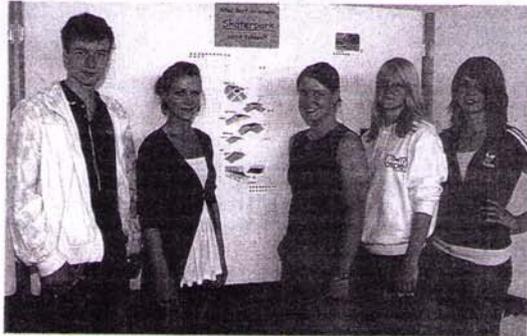
„da nebenan das Sportfest des TuS Asemissen veranstaltet wurde, bot sich die Festhalle für die Vorstellung des Projektes an“.

Die Spielleitplanung ist ein neues Planungsinstrument zur Umsetzung kinder- und familienfreundlicher Städte und Gemeinden. Dabei sollen bei allen Planungen und Entscheidungen der Kommunen in Sachen Spielplätze und Skateranlagen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt werden. „Durch die Einbeziehung unserer Klientel soll eine kind- und spielgerechte Umgebung geschaffen werden“, so Knipping weiter, „aus diesem Grund ist es wichtig die Ideen, Wünsche und Interessen der Kinder und Jugendlichen zu kennen“. Durch die Beteiligungsaktion der Spielleitplanung sollen sie die Gelegenheit erhalten, sich konkret an der Umsetzung zu beteiligen. Die Gestaltung der öffentlichen Grünfläche kann dadurch bedarfsgerecht geplant und an die Be-

dürfnisse der Kinder angepasst werden, denn sie sind die Experten in eigener Sache.

Drei Möglichkeiten gab es für die Kinder und Jugendlichen, sich an der Planung zu beteiligen: Anhand eines vorhandenen Plans die Wünsche aufzeichnen beziehungsweise kleben, an einem „Wunschbaum“ seine Pläne offen legen und besonders die Jugendlichen

waren aufgefordert, ihre Anforderungen an einen Skaterpark aufzuzeigen. „Und sie machten reichlich Gebrauch davon“, fuhr die Projektleiterin fort, „es wurde gezeichnet, gebastelt und geklebt. Und es waren viele dabei, die sich richtig Gedanken über die Gestaltung ihres Spielplatzes gemacht haben und auch mehrer Möglichkeiten aufzeichneten“.



Für die Jugendlichen ging es bei der Spielleitplanung um Skaterpark und Meeting-Point, darum kümmerten sich v.l.n.r. Jannik Czychun, Annette Klassen, Jenny Czychun, Laura Porpodnik und Rebecca Kleinebekel.

Fotos: Günter Schröder

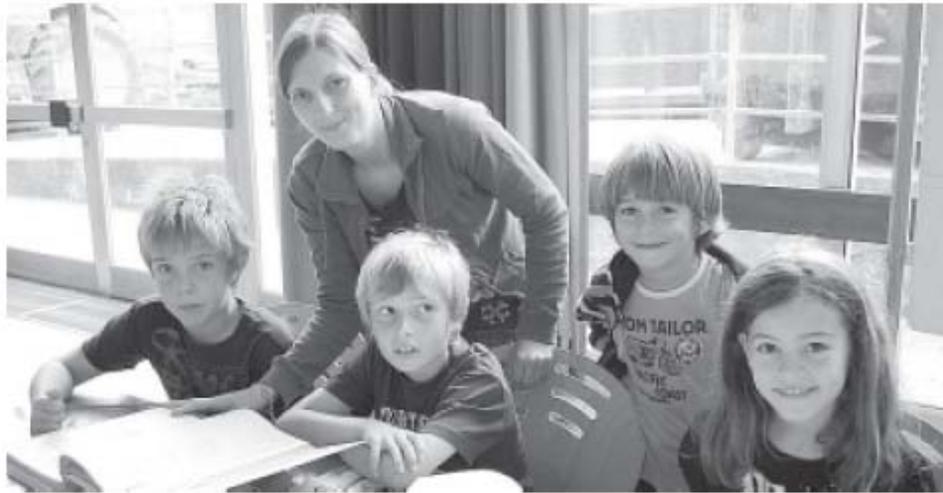


Das Projekt von Andrea Wunner lautete der „Wunschbaum“.

Quelle: Leopoldshöher Blatt Nr. 13, Freitag, 3. Juli 2009

# Lokales

LIPPISCHE LANDES-ZEITUNG NR. 153, MONTAG, 6. JULI 2009



## Kinder malen den optimalen Spielplatz

■ **Leopoldshöhe** (kem). Klettergeräte, Tipis oder Baumhäuser als Rückzugsraum, aber auch Rutschen und Schaukeln: Das wünschen sich die Kinder aus dem Süden Leopoldshöhes für den Spielplatz Waldstraße/Ecke Grester Straße. Dieses Meinungsbild ergibt sich aus der „Spieleitplanung“, die die Gemeinde in der Festhalle durchgeführt hat. Der Plan ist

ein Instrument, um herauszufinden, was Kinder sich wünschen. In Zusammenarbeit mit dem TuS Asemissen nutzten die Gemeindemitarbeiter den regen Besuch des Sportplatzes, um immer wieder junges Volk in die Festhalle zu locken. Dort konnten sie ihren Wunsch-Spielplatz malen oder eine Collage gestalten. Einen „Fülpa-kur“ wünscht sich Emma (7).

Gut, dass die Mitarbeiterinnen wissen, was sie meint, wenn sie das zur Erklärung auf ihr Blatt schreibt. „Fühlparcours“ ist auch ein schwieriges Wort und meint doch etwas ganz einfaches: einen Bereich, der alle Sinne anspricht, auch das Hören, Riechen und Schmecken. Das Bild zeigt (von links) Marc, Niklas, Edon und Alissa mit Andrea Wunner. FOTO: KEMNA